

Vorlage für den FWM am 14. September 2009

Finanzplanung bis 2012 gemäß Rat 25.03.09:	Defizit 2008	2009	2010	2011	2012	Summe
	Mio. €					
Erträge		177,1	176,5	175,3	178,6	
Aufwendungen		186,2	184,7	183,7	186,0	
Defizite gemäß Finanzplanung	-9,0	-9,1	-8,2	-8,4	-7,4	-42,1

Haushaltssicherungskonzept gemäß Rat 25.03.09	Defizit 2008	2009	2010	2011	2012	Summe
	Mio. €					
Defizite gemäß Finanzplanung	-9,0	-9,1	-8,2	-8,4	-7,4	-42,1
1. Einsparungen Personalaufwendungen			0,5	1,0	1,3	2,8
2. Abbau freiwilliger Aufgaben			1,0	3,0	3,0	7,0
3. Optimierung der Gesellschaften		0,2	1,5	4,0	5,5	11,2
4. - 8. Wirtschaftliche Entwicklung			1,6	5,3	3,6	10,5
5. Einsparungen in den Dezernaten		0,8	0,8	0,8	0,8	3,2
Defizite gemäß Haushaltssicherungskonzept	-9,0	-8,1	-2,8	5,7	6,8	-7,4

Veränderungen nach Ratsbeschluss 25.03.09	Defizit 2008	2009	2010	2011	2012	Summe
	Mio. €					
Defizite gemäß Haushaltssicherungskonzept	-9,0	-8,1	-2,8	5,7	6,8	-7,4
Folgende Informationen erfolgten am 15.06. im FWM (TOP 6.2, 6.3, Anlage 2)						
Arbeitskreis Steuerschätzung Mai 2009: Mindererträge (-), Mehrerträge (+), insgesamt bis 2012 = - 7,0 Mio. €		-3,0	-8,0	1,0	3,0	-7,0
Mindererträge gemäß Bescheid zum FAG (FAG = Finanzausgleichszahlung des Landes)		-0,3				-0,3
Verlustzuweisung WTF-S Mehraufwendungen (-) = Defiziterhöhung	-5,2					-5,2
sonstige Verbesserungen des Jahresabschlusses 2008 Minderaufwendungen/Einsparungen (+) = Defizitminderung	0,8					0,8
Mehraufwendungen Personal (1. Hochrechnung)		-0,9				-0,9
Defizite Stand FWM 15.06.09	-13,4	-12,3	-10,8	6,7	9,8	-20,0

Veränderungen nach FWM 15.06.09	Defizit 2008	2009	2010	2011	2012	Summe
	Mio. €					
Defizite Stand FWM 15.06.09	-13,4	-12,3	-10,8	6,7	9,8	-20,0
Mehrerträge aus Abrechnungen des Quotalen Systems (Info im FWM 17.08.09, TOP 6 + Anlage)		1,0				1,0
weitere Veränderungen ergeben sich aus:						
Anpassung der Steuerschätzung an Entwicklung in 2009 Mindererträge (-), Mehrerträge (+), insgesamt bis 2012 = - 8,8 Mio. €		-1,1	-1,5	-0,2	1,0	-1,8
Weitere Anpassung der Steuerschätzung gemäß Orientierungsdaten des Landes von September 2009 Mindererträge (-), Mehrerträge (+), insgesamt bis 2012 = - 14,0 Mio. €		1,6	-2,3	-3,2	-1,3	-5,2
Fortschreibung der Besoldungserhöhung 2010 ff. und Anpassung in 2009 an 2. Hochrechnung (Personalmehraufwand in 2009 = 0,75 Mio. €)		0,2	-0,6	-0,6	-0,6	-1,6
Mehrerträge Baugenehmigungsgebühren		0,9	0,9			1,8
Erstattung an WTF-S wegen Gewerbesteuerzahlung		-0,6				
Defizite Zwischenstand FWM 14.09.09	-13,4	-10,3	-14,3	2,7	8,9	-26,4

Handlungsbedarfe und Risiken	Defizit 2008	2009	2010	2011	2012	Summe
	Mio. €					
Defizite Zwischenstand FWM 14.09.09	-13,4	-10,3	-14,3	2,7	8,9	-26,4
Handlungsbedarfe zum Haushaltssicherungskonzept						
Abbau freiwilliger Aufgaben (für 2009 und 2010 besteht noch Handlungsbedarf)		0,7		-2,0	-1,9	-3,2
Optimierung der Gesellschaften		0,5	-0,4	-2,3	-2,8	-5,0
Einsparungen der Dezernate		-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-2,0
Defizite Stand FWM 14.09.09	-13,4	-9,6	-15,2	-2,1	3,7	-36,6

Risiken:

Entwicklung Personalaufwendungen

Auswirkungen der Wirtschaftspläne (z. B. SGW Mehraufwand 2009 bis 2012 = 2,9 Mio.)

Ergebnisse Arbeitskreis Steuerschätzung November 2009

Steuerentwicklung in WHV

Entwicklung der Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen

14|09|2009

IN DIESEN ENTWURF DER STADT WILHELMSHAVEN FEHLT DER 12 MILLIONEN EURO KREDIT FÜR EIN GÜTERVERKEHRZENTRUM FÜR DEN ENTSTEHENDEN CONTAINERHAFEN.

Die Summe muss ab 2010 zusätzlich von der Stadt abgetragen werden. Mit Zinsen summiert sich der Güterverkehrszentrumskredit auf etwa 15 Millionen Euro.

Die Stadt Wilhelmshaven muss den Kredit aufnehmen, weil die 12 Millionen Euro, die aus einem Grundstücksverkauf auf dem Voslapper Groden stammen, in die hochverschuldete Holding fließt, damit sie nicht schon jetzt Insolvenz anmelden muss.

Die Beteiligungsverpflichtung für den entstehenden Containerhafen, die man aus Teileinnahmen der verkauften stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft „Jade“ erledigen wollte, etwas über 13 Millionen Euro, ist schon längst

im „Sumpf“ der städtischen Töchter verschwunden.

Zu den 12 Millionen Euro kommen laut Stadtkämmerer noch weitere Verpflichtungen hinzu.

Wilhelmshaven ist somit pleite und die ist hausgemacht.

Während andere Kommunen auf nachhaltige Wirtschaftskonzepte setzen, wie erneuerbare Energien, glaubt man in Wilhelmshaven immer noch, dass Kohlekraftwerke und Containerhäfen irgendwann soviel Geld in die städtischen Kassen „spülen“ werden, dass sich der marode Haushalt wie von selbst saniert.

